

Haushaltsrede 2023

Sehr geehrte Bürger*innen,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Verwaltungsvorstand,
und sehr geehrte Kolleg*innen,

was für ein Jahr liegt hinter uns: Die Pandemie ist hoffentlich bald zu Ende, Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine nimmt kein Ende, Energiekrise und Inflation halten uns fest im Griff. Für die Ursachen sind wir hier in Gütersloh nicht verantwortlich, mit den Folgen haben aber auch die 103.000 Bürger*innen von Gütersloh zu kämpfen. Der Haushaltsentwurf 2023 zeigt uns ganz deutlich die Herausforderungen auf, denen wir hier in Gütersloh als Folge der globalen Krisen gegenüberstehen. Aber wir von der **BfGT** halten es mit der ehemaligen Kanzlerin, Angela Merkel, die neulich in einem Gespräch mit der ZEIT sagte: „Mein Motto in der Politik war immer: Wir schaffen das. Deshalb habe ich mich mit Untergangsszenarien als Politikerin nie auseinandergesetzt, sondern immer Lösungen gesucht.“ Genau das ist unser Auftrag als Politiker*innen, für die Gütersloher Bürger*innen nach guten Lösungen zu suchen. Wir schauen als **BfGT** optimistisch auf die wichtigen Ziele für unsere Stadt. So heißt das Motto unserer diesjährigen **BfGT** -Haushaltsrede:

„Wir schaffen das.“

Um es zu schaffen, gilt es in Sachen Haushalt SOFORT zu handeln, und zwar in zwei Schritten: kurzfristig Haushaltssicherung vermeiden, mittelfristig einen strukturell ausgeglichenen Haushalt erreichen.

Um es in Bezug auf die kurzfristige Haushaltssicherung ganz deutlich zu sagen: Wir als **BfGT** hätten bereits dem von den aktuellen Krisen gekennzeichneten, vom Bürgermeister eingebrachten, von der Stellvertretenden Kämmerin erstellten und vom Verwaltungsvorstand erarbeiteten Haushaltsentwurf für 2023 zustimmen können, denn **er schaffte es**, trotz schwieriger Zeiten, Gütersloh vor der drohenden Haushaltssicherung zu bewahren. Die vertrauensvolle

Haushaltsrede 2023

Zusammenarbeit der Fraktionen in den letzten Wochen hat jedoch weitere Vorschläge erbracht, die den finanziellen Handlungsspielraum nochmal leicht vergrößerten und es wurde deutlich: **Wir schaffen es**, wenn alle Seiten kooperieren. Genau dieses Feeling müssen wir unbedingt mit in den AK Konsolidierung nehmen – gemeinsam für einen strukturell ausgeglichenen Haushalt.

Uns als **BfGT** ist es außerdem wichtig - bei allem Krisenmodus und der daraus resultierenden Dominanz der Finanzpolitik - die umwelt-, sozial-, jugend-, bildungs- und sportpolitischen Themen nicht aus dem Blick zu verlieren und auch im Krisenmodus hier die richtigen Entscheidungen zu treffen. Dazu werden wir nun beispielhaft einige Punkte herausheben, die stellvertretend für die uns wichtigen Politikfelder stehen und die uns gerade in den letzten Wochen besonders beschäftigt haben.

Faktisch haben wir zu wenig öffentliche Park- und Grünflächen in unserem angeblich grünen Gütersloh. Sie kennen die Zahlen: derzeit knapp 8 m² je Gütersloher*in, unser eigener Richtwert liegt jedoch mit 15 m² pro Kopf fast doppelt so hoch. Deshalb setzen wir uns von Beginn an dafür ein, den Jahnplatz zu 100 Prozent dem Mohns Park zuzuschlagen. Und so freuen wir uns unbeschreiblich, dass wir mit den Grünen und der SPD nun einen Weg gefunden haben, dieses enorm wichtige Ziel umzusetzen. Und so ruft die **BfGT** der Bürgerinitiative für 2023 ein optimistisches, motivierendes und fröhliches „**Wir schaffen das und wir unterstützen euch!**“ entgegen.

Im Ausschuss für Soziales, Familien und Senioren wurde gegen die Stimmen der **BfGT** und SPD ein trauriger Beschluss gefasst. Die AWO hatte beantragt, dass die Stadt Gütersloh 25.000,- Euro dazu geben möge, um die vom Bund geförderten 2,5 Stellen für Flüchtlingsberatung und Beratung von Süd-Ost-Europäer*innen, hier in der Stadt – zunächst für ein Jahr – weiterhin zu sichern. Der **BfGT** war es immer wichtig, bei finanziellen Engpässen keine funktionierenden Strukturen zu zerschlagen. Denn diese bei

Haushaltsrede 2023

anhaltendem Bedarf wieder neu aufzubauen, ist viel kostspieliger. Hin und wieder ist uns das gelungen. Hier leider nicht. Und so steht jetzt Gütersloh-weit nur noch eine Stelle für die Beratung von ca. 5.000 südost-europäischen Menschen zur Verfügung. Das war sowohl von der CDU als auch von den Grünen nicht nur eine sozialpolitische, sondern auch eine betriebswirtschaftliche Fehlentscheidung. Wo bekommt man sonst für 25.000,- Euro 2,5 Sozialarbeiter*innen-Stellen? Herr Matthes, hier hätten Sie Ihre CDU-Parteifreunde vor einem Fehler bewahren können bzw. müssen. Das können wir leider nur mit einem betroffenen „**So schaffen wir es nicht**“ kommentieren.

Im Jugendhilfeausschuss letzten Donnerstag mussten leider alle Fraktionen Farbe bekennen und zugeben, dass es uns allen – trotz enormer Kraftanstrengungen – nicht gelungen ist, den finanziellen Spielraum in Höhe von 1,2 Mio Euro für eine 100 Prozent-Kita-Träger-Finanzierung jetzt zu heben. Ich hatte im vorletzten JHA schon gemutmaßt, dass wir es nicht schaffen würden – glauben Sie mir, ich hätte sehr gerne Unrecht gehabt. Liebe freie und kirchliche Träger: Natürlich setzt die **BfGT** weiter alles daran, im Haushalt 2024 die fachlich und sachlich richtige 100 Prozent-Finanzierung hinzukriegen. Und auch wenn wir heute nicht die vollen 100 Prozent garantieren können, so ist doch gewiss, dass wir irgendwo zwischen der aktuellen und der 100 Prozent-Finanzierung landen werden. Und so rufen wir als **BfGT** insbesondere die kirchlichen Träger auf, durchzuhalten und weiterhin mit uns im Gespräch zu bleiben, wir werden weiter daran arbeiten, **es zu schaffen**.

CDU, FDP und AfD möchten das kostenfreie Schüler*innenticket zum Ende des Schuljahres 2022/2023 einstampfen. Die **BfGT** möchte das nicht, denn es gibt dafür keinen Grund. Die Schule begann nach den Sommerferien Mitte August und schon 10 Wochen später, Ende Oktober, fand die Befragung zur Nutzung statt, nach einer zehnwöchigen Bestwetterphase. In so kurzer Zeit lässt sich der Wert einer solchen pädagogisch motivierten Maßnahme nicht nachweisen.

Pädagogik braucht Zeit. Der ÖPNV muss vom Kindesalter an zu einer

Haushaltsrede 2023

bevorzugten Mobilitätsoption werden, um Klimaziele zu erreichen. Dafür brauchen wir Geduld, die Zeit und Geld kostet. Und ganz nebenbei: Eine fünfprozentige Steigerung der ÖPNV-Nutzung auf dem Schulweg und in der Freizeit ist doch für den Anfang und für die Wetterlage gar nicht so schlecht. Und deshalb appellieren wir auch an die Eltern, ihre Kinder zu motivieren, den ÖPNV mehr zu nutzen und nicht bei jedem kleinen Regenschauer das Elterntaxi aus der Garage zu holen. Bitte unterstützen auch Sie dieses Vorhaben für unsere Umwelt. **Wir schaffen das!**

Jetzt werden sich vielleicht einige fragen, warum die **BfGT** in ihrer Haushaltsrede nicht ausführlich auf die für die Stadt wichtigen Themen Postareal oder Karstadt-Gebäude eingeht. Wir sind überzeugt, dass öffentliche Debatten zu diesen Themen unserer Stadt derzeit mehr schaden als nützen und WIR wollen unserem Gütersloh keinen Schaden zufügen. Deshalb sagen wir hierzu nichts. **Wir schaffen das...** und bleiben natürlich dran.

Wichtig ist es uns allerdings, die Innenstadt von Gütersloh zukunftsfähig zu machen. Expert*innen sind sich einig, dass Innenstadt in Zukunft ein Mix aus Läden, Handwerk, Kunst, Kultur und Gesundheitsangeboten mit sozialen Treffpunkten in und neben der Gastronomie sein müssen. Die Aufenthaltsqualität in Güterslohs Innenstadt müssen wir erhöhen und einen ersten Pflock dazu haben wir mit der „Klimaoase Gütersloh“, an der wir intensiv mitgearbeitet haben, eingeschlagen. Ein Mehr an Grün durch Fassadenbegrünung, kleine Parks und mehr Bäume werden nicht nur förderlich für die Klimaanpassung sein, sondern auch signifikant die Aufenthaltsqualität steigern. Erhalten wir die Förderung des Bundes, müssen wir auch von Seiten der Stadt die finanziellen und personellen Ressourcen für die Entwicklungsschritte bis zum Jahr 2025, dem Jahr unseres Stadtjubiläums, bereitstellen. **Wir müssen das schaffen.**

Eine gute Weichenstellung erfolgte in 2022 dadurch, dass die gegründete conceptgt, die mit der Instandhaltung und Erneuerung

Haushaltsrede 2023

der ca. 500 städtischen Wohnimmobilien betraut wurde, so dass dieser Aufgabenbereich das Tagesgeschäft der Verwaltung nicht mehr belasten wird. Puh, **geschafft**. Auch der Rahmenplan für das Mansergh Quartier wurde auf den Weg gebracht. Wie das innovative Stadtquartier mit seinen 1.000 Wohneinheiten und dem Hochschulstandort ausgestaltet wird, wird uns noch zahlreiche Sitzungsstunden kosten. Aber: **Wir schaffen das**.

Nicht zu vergessen die Digitalisierung, ein Werkzeug zum Wohle aller. Wir haben dafür im letzten Jahr einen neuen Geschäftsbereich gegründet. Herr Schlepphorst, Sie müssen jetzt liefern. Digitalisierung in allen Bereichen muss jetzt endlich Fahrt aufnehmen. Sie muss für die Bürger*innen direkten Nutzen erbringen, der schnell sichtbar wird. Es kann nicht sein, dass z.B. „Vertical Farming“ oder „Smartes Gewächshaus“ als Platzhalter im Haushaltsentwurf stehen anstelle von Vorhaben, die wirklich Planungsreife haben. In anderen Geschäftsbereichen geht so etwas auch nicht. Außerdem werden wir Sie an dem Versprechen, die digitale Bauakte zum 1. April 2023 einzuführen, messen, das wäre ein wichtiger und handfester Meilenstein, zu dem weitere zeitnah hinzukommen müssen, **um es zu schaffen**.

Und zum Schluss noch ein immer wieder ins Hintertreffen geratender Bereich: der Sport. Der organisierte Sport ist in Gütersloh Partner in wichtigen gesellschaftspolitischen Handlungsfeldern wie Ganztagschule, Integration sowie Gesundheits- und Gewaltprävention. Ohne das dankenswerte, breite ehrenamtliche Engagement in den Sportvereinen wäre das Leben in Gütersloh weniger lebenswert. Uns muss gelingen, trotz knapper finanzieller Ressourcen, unsere Vereine so zu unterstützen, dass sie ihrer hohen gesellschaftspolitischen Bedeutung gerecht werden können. Es darf nicht sein, dass eine von allen Fraktionen als notwendig erachtete Investition in die Sport-Infrastruktur und deren Realisierung wie die am „Kamphof“ immer weiter in die Zukunft geschoben wird. Die

Haushaltsrede 2023

Ausstattung des Sportbereiches mit ausreichend finanziellen Mitteln muss unser zukünftiges Ziel sein. **Schaffen wir das?**

Die **BfGT**-Fraktion wollte alles drangeben, finanzielle Spielräume zu heben, um gegebenenfalls wichtige Projekte doch noch zu wuppen. Wir Fraktionen haben viel Zeit und Mühe in die Überarbeitung des Haushaltsentwurfs gesteckt und konnten den finanziellen Spielraum ein wenig, aber auch nicht bahnbrechend erhöhen. Der vom Bürgermeister eingebrachte, von der Stellvertretenden Kämmerin erstellte und von der Verwaltung erarbeitete Haushaltsentwurf für 2023 war offensichtlich bereits eine gute, zustimmungsfähige Grundlage.

Auch am AK Konsolidierung in Vorbereitung des Haushalts 2024 werden wir uns intensiv beteiligen. Dabei ist es unser aller Aufgabe, Politik, Bürgermeister und Verwaltung auf Kooperationskurs zu halten. Wir hoffen, dass die anderen Fraktionen dies nicht aus parteitaktischen Motiven aufs Spiel setzen, **nur dann schaffen wir es.**

Lassen Sie uns in diesen schwierigen Zeiten zusammenhalten, Kompromisse schließen und an einem Strang ziehen.

Ganz im Sinne von Angela Merkel: Wir schaffen das!

Die **BfGT**-Fraktion stimmt dem Haushalt 2023 zu.